

PRESSEINFORMATION

Restitution und Rückkauf: „Bildnis Felix Benjamin“ von Max Liebermann verbleibt im Von der Heydt-Museum Wuppertal

Wuppertal, 27. Juli 2023

Das Von der Heydt-Museum Wuppertal hat das Gemälde „Bildnis Felix Benjamin“ von Max Liebermann an die Erben des von den Nationalsozialisten verfolgten und ermordeten Felix Benjamin restituiert. Das Porträt wurde mit Mitteln der Freiherr von der Heydt-Stiftung erneut erworben und kann in der Sammlung des Museums verbleiben.

Felix Benjamin (1871–1943) war ein erfolgreicher Geschäftsmann. Ursprünglich aus Beuthen stammend lebte er mit seiner Familie seit 1910 in Berlin. Er war Mitinhaber der Kohle- und Stahlfirma Rawack & Grünfeld, die von der Familie Grünfeld, der Familie seiner Frau Ida Benjamin geb. Grünfeld (1873–1943), in Beuthen gegründet worden war. In ihrer repräsentativen Villa in Berlin-Grunewald sammelten die Eheleute Benjamin auch Kunstwerke, vornehmlich von deutschen Malern des 19. Jahrhunderts.

Die Familien Benjamin und Grünfeld waren jüdischer Abstammung und wurden von den Nationalsozialisten nach dem 30. Januar 1933 rassistisch verfolgt. Im Jahr 1935 war die Familie gezwungen, sich von ihrem Anwesen im Grunewald zu trennen. Mehrere Umzüge in Berlin folgten, die die Benjamins dazu zwangen, ihren Hausstand kontinuierlich zu verkleinern. 1937 wurde Rawack & Grünfeld von der Friedrich Flick Gruppe arisiert, und Felix Benjamin war gezwungen, seine Teilhaberschaft und geschäftsführende Position in der Familienfirma aufzugeben. Seine Frau Ida Benjamin lebte Anfang der 1940er-Jahre in einem Sanatorium in Breslau.

Jeder Umzug führte zu einem Verkauf von Möbeln, Kunsthandwerk und Gemälden. Erste erzwungene Veräußerungen erfolgten Anfang des Jahres 1935 durch das Berliner Auktionshaus „Union“. Laut den Erinnerungen der ehemaligen Hausdame Rosa Rossa wurden noch verbliebene Kunst- und Schmuckgegenstände abgeholt bzw. beschlagnahmt. Der „Vermögenserklärung“, die Felix Benjamin am 15. Februar 1943 einen Monat vor seiner Deportation erstellen musste, folgend, verfügte er zu diesem Zeitpunkt über keinerlei Vermögenswerte mehr. Am 17. März 1943 wurde er nach Theresienstadt deportiert, wo er kurz danach umkam. Ida Benjamin wurde wenig später ebenfalls nach Theresienstadt deportiert und dort am 11. Juli 1943 ermordet. Den vier Töchtern der Familie Benjamin gelang zwischen 1937 und 1939 die Flucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung durch Emigration in die USA und Kanada.

Zu Felix Benjamins Kunstsammlung gehörte auch sein Porträt, das Max Liebermann 1921 anlässlich des 50. Geburtstags des Unternehmers gemalt hatte. Seitdem befand es sich in Familiensitz im Grunewald. Das Gemälde konnte Benjamin nachweislich noch bei seinen ersten Umzügen in kleinere Wohnungen mitnehmen. Seine Spur verliert sich im Laufe des Jahres 1937. Erst 1981 lässt es sich bei einer Auktion von Sotheby's kurzzeitig wieder lokalisieren. Das Von der Heydt-Museum erwarb das Gemälde 2002 vom Kölner Kunsthaus Lempertz.

Nach erfolgter Überprüfung der Provenienz des Gemäldes ist davon auszugehen, dass die Familie Benjamin das „Bildnis Felix Benjamin“ NS-verfolgungsbedingt verloren hat, auch wenn trotz intensiver Recherchen nicht alle Überlieferungslinken abschließend geschlossen werden konnten. Im Sinne der „Washingtoner Prinzipien“ und der „Gemeinsamen Erklärung“ haben sich die Parteien darauf verständigt, eine „gerechte und faire Lösung“ herbeizuführen, indem die Stadt Wuppertal das Gemälde an die Erbeserben nach Felix Benjamin restituiert hat.

Nach erfolgter Rückgabe wurde das Gemälde mit Mitteln der Freiherr von der Heydt-Stiftung zurück erworben. Dr. Roland Mönig, Direktor des Von der Heydt-Museums: „Liebermanns Bild ist untrennbar mit der Person, mit der Geschichte und mit dem Schicksal Felix Benjamins verbunden – und mit dem Schicksal seiner ganzen Familie. Wir freuen uns und sind sehr dankbar, dass die Erben nach Felix Benjamin uns ihr Vertrauen geschenkt haben und im Rahmen einer fairen und gerechten Lösung bereit waren, dieses eindrucksvolle Kunstwerk dauerhaft im Von der Heydt-Museum zu belassen. Wann immer wir das Bild in Zukunft ausstellen werden – und natürlich in allen unseren Publikationen, in unserer Sammlung digital und in der täglichen Vermittlungsarbeit – werden wir die Erinnerung an den Porträtierten und seine Familie pflegen.“

Peter Margo, Enkel von Felix Benjamin: „Wir danken dem Von der Heydt-Museum und der Stadt Wuppertal für ihre Vorreiterrolle bei der Zusammenarbeit mit unserer Familie zu der Aufarbeitung und Anerkennung der Geschichte dieses Gemäldes, dem ersten Stück unserer Restitutionsbemühungen. Wir hoffen, dass dieses Gemälde für immer an die Bedeutung der Erinnerung an den Holocaust und die Ehrung derer, die umgekommen sind und derer, die überlebt haben, erinnern wird. Als Familie hoffen wir auch, dass das Gemälde als kleiner und dauerhafter Tribut an Felix Benjamins immenses Vermächtnis und seiner Tapferkeit dienen kann. Auch bedanken wir uns bei Frau Rechtsanwältin Dr. Imke Gielen von der Kanzlei von Trott zu Solz Lammek in Berlin für ihre Unterstützung.“

Ansprechpartnerin für die Familie Benjamin in Kanada: Naomi Margo,
naomi@omlaw.ca

Werkangaben

Max Liebermann

Bildnis Felix Benjamin, 1921

Öl auf Leinwand, 98,5 x 75 cm

Von der Heydt-Museum, Wuppertal

Inv. G 1768

Provenienz

1921–mindestens 27.04.1937: Felix Benjamin (1871–1943), Berlin | [...] | 11.02.1981: Auktion Sotheby's, New York, Los 87 | [...] | 04.12.2002: Auktion Kunsthaus Lempertz, Köln, Los 860 | Dezember 2002–heute: Von der Heydt-Museum, Wuppertal; Ankauf vom Kunsthaus Lempertz, Köln; 2023 an die Erbeserben nach Felix Benjamin restituiert und wiedererworben (Stand: Juli 2023)

Press release

Restitution and repurchase:

„Portrait Felix Benjamin” by Max Lieberman stays with the Von der Heydt-Museum Wuppertal

Wuppertal, July 2023

The Von der Heydt-Museum Wuppertal has restituted the painting “Portrait Felix Benjamin” by Max Liebermann to the heirs of Felix Benjamin, who was persecuted and murdered by the National-Socialists. The portrait was reacquired with funds from the Freiherr von der Heydt-Foundation and can remain in the museum's collection.

Felix Benjamin (1871-1943) was a successful businessman. Originally from Beuthen, he lived with his family in Berlin since 1910. He was co-owner of the coal and steel company Rawack & Grünfeld, which had been founded in Beuthen by the Grünfeld family, the family of his wife Ida Benjamin née Grünfeld (1873-1943). In their prestigious mansion in Berlin-Grunewald, the couple Benjamin also collected works of art, mainly by 19th Century German painters.

The Benjamin and Grünfeld families were of Jewish origin and racially persecuted by the National-Socialists as of January 30, 1933. In 1935, the family was forced to part with their mansion in Grunewald. Several moves in Berlin followed, forcing the Benjamins to continually reduce the size of their household. In 1937, the company Rawack & Grünfeld was aryanized by the Friedrich Flick Group and Felix Benjamin was forced to resign from his partnership and managing position in the family company. His wife Ida Benjamin lived in a sanatorium in Breslau at the beginning of the 1940's.

Each move resulted in the sale of furniture, objets d'art and paintings. The first forced sales took place at the beginning of 1935 by the Berlin auction house “Union”. According to the memoirs of the former housekeeper Rosa Rossa, any remaining art and jewelry items were taken away or confiscated. According to the “Vermögenserklärung” (declaration of assets) that Felix Benjamin had to draw up on February 15, 1943, one month before his deportation, he no longer had any assets at that time. On March 17, 1943 he was deported to Theresienstadt, where he perished shortly thereafter. Ida Benjamin was also deported to Theresienstadt a short time later and murdered there on July 11, 1943. The four daughters of the Benjamin family managed to escape Nazi-persecution by emigrating to the USA and Canada between 1937 and 1939. Felix Benjamin's art collection also included his portrait, painted by Max Liebermann in 1921 on the occasion of the entrepreneur's 50th birthday. Since then it was in the family mansion in Grunewald. It is

proven that Benjamin was able to take the painting with him when he first moved to smaller apartments. Its trace was lost in the course of 1937, and it was not until 1981 that it was briefly located again at a Sotheby's auction. The Von der Heydt-Museum acquired the painting in 2002 from the Cologne auction house Lempertz. After the provenance of the painting has been verified, it can be assumed that the Benjamin family lost the "Portrait Felix Benjamin" as a result of Nazi-persecution, even though not all gaps in the provenance could be filled conclusively despite intensive research. In the spirit of the "Washington Principles" and the "Joint Declaration", the parties have agreed to conclude a "just and fair solution" by the City of Wuppertal restituting the painting to the heirs of Felix Benjamin.

After its return, the painting was reacquired with funds from the Freiherr von der Heydt-Foundation. Dr. Roland Mönig, Director of the Von der Heydt-Museum: "Liebermann's painting is inseparably linked to the person, history, and fate of Felix Benjamin – and to the fate of his entire family. We are pleased and very grateful that the heirs of Felix Benjamin have placed their trust in us and, as part of a fair and just solution, were willing to leave this impressive work of art permanently with the Von der Heydt-Museum. Whenever we exhibit the painting in the future – and of course in all our publications, in our collection digitally, and in our daily outreach work – we will cherish the memory of the portraited person and his family."

Peter Margo, the grandson of Felix Benjamin: "We thank the Von der Heydt-Museum and City of Wuppertal for their leadership in working with our family to help restore and recognize the history of this painting; the first piece in our restitution efforts. In so doing, we hope this painting will forever serve as a reminder of the importance of Holocaust remembrance and honoring those who perished and survived. As a family, we also hope the painting can serve as a small and lasting tribute to Felix Benjamin's immense legacy and bravery. We would also like to thank the lawyer Dr. Imke Gielen of the law office von Trott zu Solz Lammek in Berlin for her assistance."

Contact for the Benjamin family in Canada: Naomi Margo, naomi@omlaw.ca

Information on the art work

Max Liebermann

Portrait of Felix Benjamin, 1921

Oil on canvas, 98.5 x 75 cm

Von der Heydt-Museum, Wuppertal Inv. no. G 1768

Provenance

1921-at least 27.04.1937: Felix Benjamin (1871-1943), Berlin | [...] | 11.02.1981: Auction Sotheby's, New York, lot 87 | [...] | 04.12.2002: Auction Kunsthau Lempertz, Cologne, lot 860 | December 2002-today: Von der Heydt-Museum, Wuppertal; Purchase from Kunsthau Lempertz, Cologne; 2023 restituted to and reacquired from the heirs of Felix Benjamin (Status as of July 2023)